

beantwortet: 25.12.55.

Untertürkheim, den 11.12.55

Sehr geehrte Frau Professor!

Schon lange habe ich das Bedürfnis mal zu Ihnen zu sprechen. Wenn ich mich aber erst mal ins Fragen und Erzählen hineinsteigere, dann kann ich nicht mehr aufhören. Ich müßte da schon mit der Maschine schreiben dürfen. Sie wissen ja, daß ich nur nichts am von Hand schreibe und daß ich Ihnen das letzte Mal mit Maschine schrieb, das hat Sie wohl gekränkt weil Sie mir mit maschinengeschriebenem antworteten. Gerne hätte ich Sie schon mal begrüßt, ich hörte aber daß Sie immer sehr viel Besuch hätten und so wollte ich das verschieben, bis vielleicht bei Ihnen wieder der Alltag eingetreten sein würde.

Wehmut überkommt mich, wenn ich an die Gräberhilde denke, kann mir diese Gegend gar nicht mehr ohne den guten Herrn Professor vorstellen und es geht allen so die mit Herrn Professor Umgang hatten. Oft und oft muß ich an Herrn Professors Spässe und an seine kühnsten Denken, die besonders bei mir besten Wiederhall fanden.

Ach, und wie hat er es doch verstanden, Sie alle und auch mich mit den sinnigen Worten zu überraschen damals am heiligen Abend. Das alles werde ich nie vergessen können. Herr Professor war ja so herzensgut und wie es auch in seinem Nachruf hieß, gut zu jedermann. So sind mir die Andenken, die er mir schenkte zu einem wahren Schatz geworden. Auch Sie, liebe Frau Professor wird nicht nur Wehmut sondern auch Frost überkommen, wenn Sie fast auf Schritt und Tritt in Ihren Männern Dingen begegnen, die Herr Professor lieb waren oder die er geschaffen hat, so kann man das Gefühl

haben als wärel er noch im gewohnten Friese.
Ja, es waren oft schöne Stunden, die mir in
Ihrem Hause zuteil wurden und ich gedanke
Ihnen stets in Dankbarkeit. So unendlich viel
haben Sie, verehrte Frau Professor, dazu bei-
getragen, dass ich wieder lebenslust bekam und
nicht zuliebt, dass ich wieder im Beruf beginnen
könnte. Nun im dritten Monat habe ich DM 50.-
mehr an Gehalt bekommen, doch geht es mir
noch wie vor noch immer darum, dass ich
wieder bei einer Behörde Ausstellung finde, wo
ich dann das letzte Drittel meines Berufs jahre
absitzen könnte. So liebe ich hier noch eine Weile
aus dem Froffe und eines Tages werde ich vielleicht
auch wieder eine bescheidene Wohnung haben.

So möchte ich Ihnen sehr geehrte Frau Professor,
hier noch recht herzlich Dank sagen, dass
Sie mir die Angelegenheit mit der Kaiser - u.
Versicherungs kasse so lieb in Ordnung ge-
bracht haben. Es ist nun alles klar.

Ich wünsche, es möchten Ihnen mit Ihren lieben
Töchtern noch recht viele und glückliche Jahre
in Gesundheit beschieden sein, haben Sie doch
schon so vielen Menschen zu Freude u. zu neuem
Geist verholpen.

Es grüßt Sie liebe Frau Professor, Fräulein Krista
und Fräulein Fe in Dankbarkeit

Ihre Bertha Bosch

Bitte, liebe Grüsse auch an Fräulein Conradi.